

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 22

Artikel: Tunis und Chevenez
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Eine harmlos frohe Natur
Und denke nach all' dem Gethue,
Zeit endlich an eine Kur.

Doch, wo soll Ruhe ich finden,
Es folgt mir ja Alles nach;
Denn Alle wollen sich stärken
Vor Leiden und Ungemach.

Da wart' ich noch eine Weile,
Bis alle Andern fort;
Das Bundespalais ist dann sicher
Zur Ruhe der schönste Ort.



Die neueste Gründung.

Nun ist das neu'ste Gründungshaus
In Genf mit Glanz verkracht;
Wo man so froh Jahr ein, Jahr aus
Das blanke Geld „gemacht“.
Falsch, sagt man, sei das schnöde Geld
Und steckt die „Macher“ ein,
Denn ach! man muss in dieser Welt
Vorsicht'ger immer sein.
Ach! hätten Geld sie aus Papier,
Nicht aus Metall gemacht,
So wären sie des Landes Zier,
Nun deckt sie Kerkers Nacht.
D'rüm, Leser, merke Dir den Witz:
Fleuch falsche Fälscherei;
Metall'ne Gründer sind Nichts nütz,
Papier'ne nur sind frei.

Ladislaus an Stanislaus.



Gelippster Brueter!

Welches mir seer wunderlachig forkommt. Alz die Meerheizkäzer von der Heidgenoschärfst den hailingen Sonderbarbunt und die noch hailingigeren Jesuiten verunterdrute im Jaar des Unheilz achtzehn Hund-Erd-sieben und fier Ziegen, dazmals haz Döpfel und Pieren gewagen, daß einem vörmlach ins maulmund gelampiet. Und jey. In „ein tausend eins und achtzigarrigen Jar“ was noch hinter die alsterhailingsten Leerwestern gehd wider ein unsverschämter Ohs-Wachs in Ausbesicht. Op Solchiges nichd eine Straff soortelle vür die Brommen, welcheren zu weenig faschten, und lieper sich pefleischen als verbiralen und beholzöpfelen. Ich duftiere hefftig über diese ohnheimlige Nadurerchweinung. — Der fersprochta Schinken ischt angeangen nebst Gerufes.

Ladisl.

Tunis und Chevenez.

Die Leser werden instruirt, dass der Bei's-fall in Tunis nicht identifiziert werden darf mit dem Bei's Fall im Jura, falls das Pays solches versuchen sollte.

In Tunis haben die Franzosen dem Bei eine Nase gedreht; mais au Jura . . .

Ce sont les femmes de Chevenez, —
Qui mènent le bei's par le nez;
En même temps aussi le Prevot.
Qui s'appelle Monsieur S. Favrot;
Zin, Zin, Rataplan!
Vivent les femmes du bonnet blanc!

Referendum - Vorschläge - Bedeutung.

Krankenkassen.

Es sagt Paragraph einundzwanzig:
Als löbliche Regierung pflanz' ich
Jest Krankenkassen ü'rall hin,
Ihr Andern sorgt für Kranke drin!
Nur schab', daß man sich so mußt' plagen,
Wo man ganz einfach könnte sagen.
Etwa nach Mathys seiner Weis',
So: Findt' er leis, so macht er eis!

Besondere Gewerbe.

„Was zu schachern, was zu handeln, sei's mit Geldern, sei's mit Pfändeln!“
Gott gerechter! Dir sei's gelagt, die Borderhür ist zugemacht!
Nur ein Trost ist uns geblieben — mer sein pfüssig, sein gerieben,
Laßt zur Hinterhür uns wandeln: „Was zu schachern, was zu handeln!“

Lehrlingswesen.

§ 65. (Arbeitgeber, welche einen Lehrling zum widerrechtlichen Austritt aus dem Lehrvertrag verloren zc.):

... Und es zieht und reist ihn fort
Und er spricht zum alten Herrn:
„Ach Mutter, d' Buebe thüend so wücht und ich g'höres so gern!“



Herr Feusi. Gut's Tägeli; gebi Gott, was studieret Si.

Frau Stadtrichter. Ach, das Frögli, niemer ächt au die under Brugg sollt binamme, bischäftigt mi. I finde nämli selber, daß das e grozi Bidüntig häd und insbifunderi für's Dienstpersonal, deme natürli d'Sache e so mues klar mache, daß es abholutamenti unmügli ischt, oppis anders z'verstah. Jezig zum Byspiel Rathhuusbrück, wär ja gar nüud und säng us dem eisache Grund, will's Rathhuus au nüd ewig duret; sonig Regierige würked ja wie Schiedwaffer und unterm Brugg finbi giradizu en Nonsens, en unsinnige, der der Wahret ganz imperdinent is. G'sicht schlat. Aber wie soll sie denn heiße? Rathed Si mir au, Herr Feusi!

Herr Feusi. Mit Vergnügen, warum au nüd. Ich z. B. wurd sie, will e so viel unrygi Zwetsche druf verchaut werbed, eisach Haneuggel-brugg tauße. Das verstied Alles und d'Lüüt wurdid denn nüd e so lang im Weg inne stah blybe.

Frau Stadtrichter. Ach bah; i sonige wichtige G'meindsfrage immer nu g'Späßli!

Satisfaktion.

In meiner letzten Nummer war Folgendes zu lesen:

A. Ah bah! Warum thun Sie eigentlich so dummi?
B. O bitte, ich bin Sekundarlehrer!

Und dieser harmlose, aus Lehrerkreisen stammende Witz hat einige der Kunst so verlegt, daß sie mich mit Insekten überhäussten. Ich sehe mich deßhalb veranlaßt, a b zu bitten und den Witz zu corrigen:

A. Ah bah! Warum thun Sie eigentlich so dummi?
B. O, bitte, ich bin nicht Sekundarlehrer!

Nebelpalster.

Abonnements auf den „Nebelpalster“

nehmen entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.